

## Nachrichten

## Grüne öffnen wieder ihre Geschäftsstelle

-ma- Nach einer Corona-bedingten Pause ist die Geschäftsstelle von Bündnis 90/Die Grünen ab sofort wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet. Sprechstunden sind von Montag bis Donnerstag,

10 bis 16 Uhr, in der Allee-straße 75. Telefonisch ist die Geschäftsstelle unter ☎ 73 40 3 erreichbar. Freitags bleibt die Geschäftsstelle des Remscheider Grünen-Ortsverbandes geschlossen.

## Kinderstadt „Ferienkiste“ ist ausgebucht

-ma- Die Kinderstadt „Ferienkiste“ zählt neben dem Circus Casselly zu den attraktivsten Ferienangeboten der Stadt Remscheid. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach freien Plätzen. Daran hat sich auch nach zwei Jahren Corona-Zwangspause nichts geändert. Der Andrang auf die freien Plätze der Kinderstadt war entsprechend groß, so

dass alle Plätze schnell vergeben waren. Die „Ferienkiste“ findet in den Sommerferien vom 27. Juni bis 8. Juli statt. Die teilnehmenden Kinder kommen jeweils montags bis freitags in der Albert-Einstein-Gesamtschule zusammen. Weitere Ferienangebote der Stadt gibt es auf dem Internetportal der Stadt Remscheid.

## Krankheitsbedingt fallen Busfahrten aus

-ma- Wegen zahlreicher Krankheitsfälle fallen auch heute wieder Fahrten der Stadtwerke-Buslinien aus.

Betroffen sind die Linien Linien 240, CE 63, 653, 654, 655, 657, 658, 660, 664, 669, 670, 672, 673, 675 und 680.

## Hasenberger Gespräch über die Heilsarmee

-ma- Im ökumenischen Vortrags- und Diskussionskreis „Hasenberger Gespräche“ geht es am Montag, 9. Mai, um 19.30 Uhr um das Wirken der Heilsarmee. Manfred Simon und Major Oliver Walz referieren über „Die Heilsarmee – Internationale Freikirche und Hilfswerk – Was steckt hinter der Kirche in Uniform?“ im evangelischen Gemeindehaus an der Hardtstraße in Lennep. Beginn ist um 19.30 Uhr. Vor über 150 Jahren gründete ein engagierter Prediger die christliche Erweckungsgesellschaft in den Elendsvierteln Londons. Und er begann seinen Feldzug gegen Armut und Leid. Die Heilsarmee, wie die

Bewegung später benannt wurde, entwickelte sich zu einer internationalen Freikirche und Hilfsorganisation, die in 132 Ländern aktiv ist. In Deutschland engagieren sich die Mitglieder der Heilsarmee vor allem für Menschen in Armut und Obdachlosigkeit, unterstützen Kinder- und Jugendliche aus sozial schwachen Familien oder bieten Trost und Seelsorge für einsame oder hilfsbedürftige Menschen an. Ihre Mitglieder nennen sich Salutisten und Offiziere. Sie leben nach dem Wort Gottes und kämpfen in der friedlichsten Armee der Welt.

## Service

## Apotheken

Sie erfahren Ihre nächstgelegene Notapotheke kostenlos aus dem Festnetz unter Tel. (08 00) 00 2 28 33 oder unter 2 28 33 vom Mobiltelefon (0,69 Euro pro Minute) oder unter apothekennotdienst-nrw.de

## Arzt-Notdienst

Notfallpraxis am Sana-Klinikum: Bürger Str. 211, Mi./Fr. 15-21 Uhr, Sa./So. u. Feiertage 10-21 Uhr, Tel. 13-23 51 oder außerhalb der Praxiszeiten Tel. 116 117.

Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 0 18 05 / 98 67 00.

Psychiatrischer Notdienst: Ev. Stiftung Tannenhof, Tel. 12-0.

## Corona-Info

Info-Hotline der Stadt Remscheid: Tel. (02191) 16 20 00 (für allgemeine

Infos), 16 35 55 (für medizinische Infos), 46 45 35 1 (für Ältere und Vorerkrankte), 16 90 00 (Ordnungsamt)

## Notrufe

Polizei: 110  
Feuerwehr/Rettungsdienst: 112  
Kinder- und Jugendtelefon: 116 111, Mo.-Sa. 14-20 Uhr.

## Störfälle

EWR Störungsmeldungen im Stadtgebiet Remscheid: Strom, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung: (0 800) 0 16 99 99  
Erdgas: (0 800) 0 16 99 93  
Straßenbeleuchtung: [www.stoerung24.de](http://www.stoerung24.de)

## Handwerker

Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Remscheid: 0 21 91 / 4 10 13

## Impressum

## REMSCHEIDER GENERAL-ANZEIGER

Remscheid, Wermelskirchen, Radevormwald, Hückeswagen, Burscheid

Verlag: Remscheider Medienhaus GmbH & Co. KG, Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid, [medienhaus@rga.de](mailto:medienhaus@rga.de), Telefon (0 21 91) 909-0

Anzeigenservice: Telefon (0 21 91) 909-123

Abo- und Zustellservice: Telefon (0 21 91) 909-333

Herausgeber: Michael Boll, Bernhard Boll

Chefredaktion/Verlagsleitung: Stefan M. Kob

WZplus-Redaktion: Chefredakteur: Lothar Leuschen; Stellvertretender Chefredakteur: Olaf Kupfer; Überregionales: Dr. Norbert Tiemann; Nachrichten/Wirtschaft: Frank Polke;

Sport: Alexander Heßlik; Service: Uwe Gebauer; Hier und Heute/Kultur: Ellen Schröder

Redaktion Remscheid: Lokalchef: Axel Richter; Reporter: Frank Michalczak, Sven Schlickowey, Andreas Weber, Melissa Wienzek; Bergisches Land: Anja Siebel (Ltg.), Susanne Koch, Nadja Lehmann;

Sport: Andreas Dach (Ltg.), Peter Kuhlendahl, Fabian Herzog; Foto: Roland Keusch;

Newsdesk (Planung, Produktion): Gunnar Freudenberg (Ltg.), Michael Albrecht, Leon Hohmann, Kathrin Schüller, Markus Schumacher; Online: Kerstin Neuser (Ltg.), Katharina Birkenbeul, Andreas Kratz, Verena Willing; Redaktionsassistent: Andrea Suntrup

Redaktion Remscheid: (0 21 91) 909-211; E-Mail: [redaktion@rga.de](mailto:redaktion@rga.de)

Individuelle E-Mail-Adresse der einzelnen Redakteure: [vorname.nachname@rga.de](mailto:vorname.nachname@rga.de)

Geschäftsstelle Remscheid: Remscheider Medienhaus, Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid, 1. Etage

montags bis freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr geöffnet

Anzeigenleitung: Jörg Laus

Vertriebsleitung: Oliver Böttner

Geschäftliche Angaben: Anzeigenpreisliste 69 nebst Geschäftsbedingungen; Bezugspreis: monatlich € 39,90 inkl. Zustellung und inkl. gesetzl. MwSt.; Abbestellungen schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags, bei Störung des Arbeitsfriedens oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.

Druck: Rheinische DruckMedien GmbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Wir drucken auf Recycling-Papier

Internet: [www.rga.de](http://www.rga.de)

Freitags mit PRISMA Wochenmagazin zur Zeitung

RGA-Uni-Semester 2022: So lassen sich die Konsumenten beim Einkaufen manipulieren

## Professor entlarvt Tricks der Verführer

Von Axel Richter

Wer mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist, der sollte darauf hoffen, dass sein Richter gut gegessen hat. Dessen Milde steigt und fällt nämlich mit dem Sättigungsgrad. Das zeigt eine Studie US-amerikanischer und israelischer Forscherinnen und Forscher. Danach stieg die Zahl stattgegebener Bewährungsanträge im Verlauf eines Tages nach dem Frühstück und dem Mittagessen. Wessen Antrag davor und dazwischen auf des Richters Schreibtisch zu liegen kam, musste dagegen meist hinter Gitter.

„Eigentlich sollte man ja meinen, dass Menschen, die mit solchen ernsten Fragen beschäftigt sind, zu jeder Tageszeit objektiv gleich entscheiden“, sagt Prof. Dr. Tobias Langner. Tun sie aber nicht. Denn für einen Richter gilt das Gleiche wie für jeden anderen Menschen: „Es gibt keine rationalen Entscheidungen“, weiß der Wissenschaftler. „Es sind Emotionen, die uns immer und überall beeinflussen.“ Und das machen sich vor allem jene zunutze, die nur unser bestes wollen: unser Geld.

## „Unser Thermi ist in jedem Urlaub mit von der Partie.“

Verliebte Köchin

„Von der Liebe zu Marken und anderen Irrationalitäten des menschlichen Konsumverhaltens“, hatte der Inhaber des Lehrstuhls für Marketing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal seinen Vortrag in der Lennep-Klosterkirche überschrieben. Am Donnerstagabend setzte der Professor damit das RGA-Uni-Semester 2022 fort.

Mehr als 60 Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter zwei Kollegklassen, folgten den Ausführungen des Wissenschaftlers. Der sorgte dabei für jede Menge Aha-Effekte. Und ließ die grundsätzliche Erkenntnis reifen, dass der Mensch sich seiner Vernunft weitaus seltener bedient als er es gemeinhin wahrhaben möchte.



Prof. Dr. Tobias Langner verfügt über eines der modernsten Labore weltweit, um die Wirkungsweise von Markenprodukten und Werbebotschaften auf die Menschen zu analysieren. Donnerstagabend sprach er auf Einladung des RGA im Minoritenaal der Klosterkirche. Foto: Roland Keusch

Dafür sorgen auch physische Reize - und sei es nur das Gefühl, eine Tasse mit heißem Kaffee und einer Tasse mit kaltem Kaffee in Händen zu halten. Wer uns den heißen Kaffee reicht, erscheint uns sympathischer als derjenige, der uns den kalten Kaffee reicht. Auch das zeigt ein Experiment.

Emotionen beeinflussen auch unsere Konsumverhalten. Ist der Wein teuer, ist er auch besser. Glauben wir. Beim Bezahlen weckt der teure Wein unser Schmerzzentrum, bei der Verkostung unser Belohnungszentrum. Rabatte wirken im Gehirn gar wie Kokain, sagen die Forscher. Es ist deshalb kein Zufall, dass uns ein tüchtiger Autoverkäufer zu nächst zum teuren Auto führt, um uns danach zu den günstigen Autos zu lotsen.

Das wirkt. „Kaufen wir das günstigere Auto, haben wir zwar immer noch mehr Geld ausgegeben als wir eigentlich wollten. Trotzdem sind wir stolz, denn wir haben uns ja vernünftig entschieden“, sagt der Professor. Genau so arbeitet die Shoppingsender im TV, die dieses und jenes Ding „nicht für 600, nicht für 500 und nicht für 400, sondern für nur 299 Euro“ anpreisen.

Andere Verkäufer setzen auf „Touching“ und stellen ihre Notebooks zum Beispiel so auf, dass der Käufer die Geräte anfassen muss, um sie näher zu betrachten. Wer aber ein Produkt anfasset, erzeugt bereits so etwas wie eine emotionale Bindung dazu.

Die Liebe, die Menschen zu Marken entwickeln, nimmt derweil schon skurrile Züge

an. „Unser Thermi ist in jedem Urlaub mit von der Partie“, schreibt etwa die verliebte Besitzerin eines Küchengerätes der Wuppertaler Firma Vorwerk in einem Rezeptblock im Internet und verrät weiter: „Da wir mit dem Auto reisen, kommt der Thermomix in eine Klappbox. Die liebt er.“

Angesichts solcher Einsichten in die menschliche Seele ist dem Hersteller eine gelungene Marketingstrategie zu bescheinigen. Was aber lässt sich tun gegen die Beeinflussung unseres Kaufverhaltens? Eine Antwort des Wissenschaftlers ist ebenso einfach wie gültig für viele Lebenslagen: eine Nacht drüber schlafen. Am nächsten Morgen sieht die Welt bekanntlich schon wieder ganz anders aus. Und vielleicht auch unser Blick auf das Produkt.

## Über die Zukunft

Einen Blick in die Zukunft wirft Prof. Dr.-Ing. Fabian Hemmert beim nächsten RGA-Uni-Vortrag. Der Experte für Interface- und User-Experience-Design im Studiengang Industrial Design an der Bergischen Universität Wuppertal widmet sich unter anderem diesen Fragen: Welche Geräte prägen unseren Alltag von morgen? Und: Wie bewahren wir dabei unsere Menschlichkeit? Fabian Hemmert ist am Mittwoch, 15. Juni, zu Gast in der Klosterkirche Lennep. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Feuerwehr informiert zum Zivil- und Katastrophenschutz

## Auf- und abschwelliger Heulton warnt vor großer Gefahr

Von Axel Richter

Wer die Luftangriffe des Zweiten Weltkrieges erlebt hat, dem geht der auf- und abschwelliger Heulton der Sirenen noch heute durch Mark und Bein. Doch den meisten Menschen ist die Bedeutung der verschiedenen Signale unbekannt. Ebenso das richtige Verhalten, das darauf folgen sollte. Vor dem Hintergrund der Pandemie, der Flutkatastrophe im vergangenen Sommer und des Krieges in der Ukraine will die Stadt die Wissenslücken schließen. Der RGA veröffentlicht die Informationen und Hinweise in einer wöchentlichen Serie. Heute geht es um Warnsignale.

Bei größeren Gefahrenlagen und Schadenereignissen wie Großbränden, Überflutungen, Unwettern oder aktuellen Bombenentschärfungen warnt die Feuerwehr auch heute öffentlich. Dafür stehen zurzeit acht mobile Lautsprecher und Sirenenanlagen zur Verfügung. Bei drohenden oder akuten Gefahrenlagen rücken die Fahrzeuge damit aus.

Wie berichtet, haben sich die mobilen Sirenen und Durchsagen bei zurückliegenden Proben jedoch nicht bewährt. Oft war der Warnton



gar nicht zu hören. Die Stadt wird deshalb wieder Sirenen auf Dächern installieren. Die 25 Geräte sollen 98 Prozent des Stadtgebietes abdecken.

Darüber hinaus informiert die Remscheider Feuerwehr über die Medien. Danach ist

das Lokalradio einzuschalten oder die Homepage des RGA aufzurufen. Dort gibt es weitere Informationen zur Gefahrenlage und zum richtigen Verhalten. Die Nummern 110 und 112 müssen für Notfälle frei bleiben.

Remscheider vor Gericht

## Angeklagter gesteht Kindesmissbrauch

Von Dirk Lotze

In einem Prozess um Kindesmissbrauch in Remscheid hat ein angeklagter Unternehmer (60) alle Vorwürfe gestanden. Im Landgericht Wuppertal bestätigte der Mann sexuelle Übergriffe über 18 Jahre im familiären Umfeld. Er erreichte damit, dass die inzwischen teils volljährigen Geschädigten nicht mehr im Gericht über den Ablauf der Taten aussagen müssen. Den Richterinnen und Richtern sagte der Angeklagte zu Prozessbeginn: „Ich habe Vertrauen ausgenutzt und habe maßlos enttäuscht. Ich schäme mich.“

Die Staatsanwaltschaft hat 16 einzelne Tatvorwürfe aus dem Zeitraum von 2003 bis 2021 benannt: Übergriffe beim Spielen, Manipulation im Intimbereich im Wohnzimmer bei Verwandten unter einer Wolldecke auf dem Sofa und bei Urlaubsreisen. Geschädigter für acht Jahre ab 2003 wurde ein Neffe der früheren Lebensgefährtin des Angeklagten. Er war zu Beginn des Tatzeitraums vier Jahre alt. Laut Geständnis versuchte der Angeklagte, bei ihm den Geschlechtsverkehr zu vollziehen, als der Junge neun oder zehn Jahre alt war. Unter den

weiteren Opfern befindet sich ein Mädchen, das inzwischen Jugendliche ist. Die Geschehnisse führten 2021 zu einer Anzeige und Ermittlungen, schließlich zu Festnahme und Untersuchungshaft des Angeklagten. Nachträglich wurden noch weitere Vorwürfe gegen den Mann bekannt. Sie sind Gegenstand des Verfahrens.

Der mittlerweile volljährige Neffe sagte über seine heutige Situation aus und bemängelte: „In der Anklage steht viel darüber, was geschehen ist, aber nur wenig, was das bedeutet.“ Dem Angeklagten als Erwachsenen habe er vertraut. Anfangs habe er nicht verstanden, was passierte: „Ich wusste nur, dass es sehr unangenehm war.“ Die anderen Angehörigen hätten ihn weiter in Kontakt mit dem Angeklagten gebracht. Er fühle sich „schuldig“ an dem, was mit ihm passiert sei - und er fühle sich beschmutzt. Wegen der Folgen der Übergriffe befindet er sich seit fünf Jahren in Therapie; zeitweise in einer Klinik.

Die Anwältin des Neffen hat 20 000 Euro Schmerzensgeld für ihren Mandanten beantragt, ein weiteres Opfer beantragt 7500 Euro.

Der Prozess wird fortgesetzt.